

Eine Schulhauseröffnung mit vielen guten Ratschlägen

Von der Schiefertafel zum Notebook – die Weggiser Schulgeschichte von anno dazumal bis zur Eröffnung des Schulzentrums Dörfli, 11. September 2010 (7)

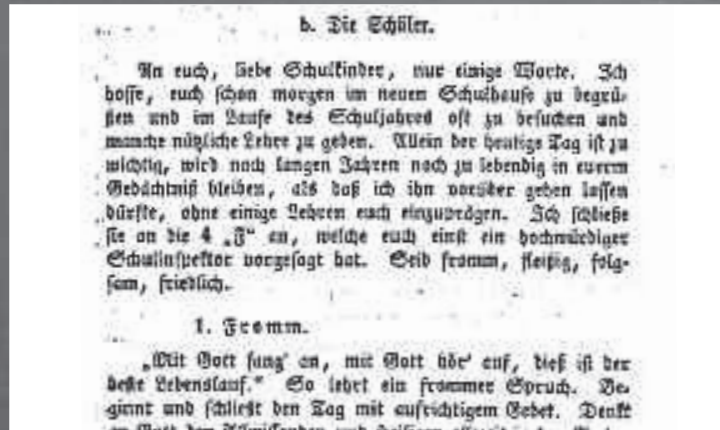
Nach rund 20-monatiger Bauzeit kann das Dorfschulhaus am 12. November 1854 feierlich eingeweiht werden.

Für den Bau ihres neuen Schulhauses legen sich die Weggiser mächtig ins Zeug. Nicht nur dass sie Fronarbeiten verrichten, auch vieles an Baumaterial stellen sie kostenlos zur Verfügung. Die Mauersteine kommen von der «Bühlweid» des Gerichtspräsidenten Andreas Zimmermann von der Unter Wehermatt, 100 Stück Bautannen spendiert die Korporationsgemeinde, 14 Tannen kommen vom Stadtrat Luzern und vier Tannen schenkt der Besitzer der Untermatt am Fuss des Bürgenstocks den Weggisern. Ein Nussbaum sowie weitere Tannen kommen vom Hölzli der Armenanstalt im Eggisbühl.

Alle Glocken läuten zur Einweihung
Zur Einweihung mit feierlichem Einzug am 12. November 1854 hält Oberlehrer Ludwig Waldis in seinem Schultagebuch fest: «An diesem Einzug nahm als Abgeordneter der hohen Regierung der Herr Seminardirektor Dula, ferner sämtliche Mitglieder der Schulkommission und des löblichen Gemeinderates von da teil... Schlag ein Uhr wurde mit allen Glocken geläutet, wo dann die Kinder paarweise unter Aufsicht der Lehrer in die Kirche zogen...»

Ein Denkmal für den Gemeinsinn der Bürger

Die Predigt in der Kirche, gehalten von Pfarrer und Schulinspektor Eduard Ernst, ist denn gleich auch die Ansprache zur Schulhauseröffnung. «Der heutige Tag ist ein ewig denkwürdiger Tag für die Gemeinde Weggis. Es ist der vereinten opferwilligen Kraft und Einsicht der Gemeinde-



Die Rede zur Einweihung des neuen Schulhauses in Weggis, gehalten am 12. November 1854 von Pfarrer Eduard Ernst, wird im gleichen Jahr noch in der Zeitschrift «Konferenzblätter» abgedruckt.

vorsteher und Bürger gelungen, selbst in schwierigen Zeitverhältnissen ein Schulhaus zu erstellen, das einerseits auf Jahrhunderte allen Bedürfnissen der Jugendbildung genügen, andererseits als bleibendes Denkmal dastehen wird für den edlen Gemeinsinn der Bürger, den Eifer der Behörden und den Fleiss und die Geschicklichkeit der Arbeiter.»

«4 F» und Ratschläge an die Eltern
Den Schulkindern sagt Pfarrer Ernst, sie sollten sich an die bekannten «4 F» halten: «Seid fromm, fleissig, folgsam und friedlich!» Und auch an die Eltern richtet er einige sinnige Worte: «1. Haltet eure Kinder an zum fleissigen und regelmässigen Schulbesuch und zur nützlichen Anwendung der Zeit ausser der Schule. Eltern, die ihre Kinder wegen allerlei vom Schulbesuch abhalten, schaden sich selbst, ...sie fehlen gegen die Kinder, da sie ihnen das Beispiel von Unordnung und Ungehorsam geben, und gegen den Lehrer und die fleissigen Schüler, weil die Zurückgebliebenen nun besondere Zeit und Nachhilfe in Anspruch nehmen.»

Haltet gute Kinderzucht!

In einem zweiten Punkt fordert Pfarrer Ernst die Unterstützung des Lehrers in seinem Ansehen und in seinen Bemühungen: «Kinder, die des Lehrers und der Vorgesetzten spotten, werden gelegentlich mit den Eltern nicht besser verfahren, und gewiss ihnen früher oder später Kummer und Gram bereiten.» Und in einem dritten Punkt fordert er auf: «Haltet zu Hause gute Kinderzucht. Beaufsichtigt eure Kinder genau. Kinder, die im Elternhaus nicht gut erzogen wurden, seien ein grosses Unglück für die Gemeinde.»



Hier ein Auszug der Rede an die Schüler.

... noch 99 Tage bis zur Schulhauseröffnung Dörfli